Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 20 (1916)

Artikel: Das gelbe Blättlein
Autor: Wohlwend, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-575297

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

pe im altfranzösischen Weihwasserkessel. Es ist mir allerdings hinterher der Gedanke gekommen, ob vielleicht das Angebot der feinen Ausländerinnen gar nie existiert hat und mein großzügiger Lampenankauf samt meinen Plänen mit Mila Frau Freudenreichs Erwerbsphantasie beflügelt haben sollte? Aber wahrscheinlich tue ich meiner Wirtin sehr unrecht, und überdies ist die ganze Sache einerlei. Wie könnte man leben und etwas arbeiten, wenn man sich um die Schliche der Leute kümmern müßte, die zu ihrem Vorteil kommen wollen!

See-Frühe

Die Fahrt im Morgengrüßen,
Drin Wipfel taumeln, Lerchen wehn,
Uns schattenhalb zu Füßen
Die fensterdunkeln Häuser stehn...

Herbstbraune Ufer knistern,
Laubhügel duften, rein bereift,
Und Wolk und Nebel schwistern
Zusammen, wo dein Auge schweift...

Nun lockert sich das Qualmen
Im Schilf, die weißen Binsen schneen,
Blausurrend aus den Halmen
Siehst du Libellen auferstehn...

Siegfried Lang, Basel.

Das gelbe Blättlein

Ich sah im Park die gelben Blätter fallen
In ihrem leisen, feierlichen Totentanz
Und dachte still an jenen letzten Tag,
An dem auch ich in müdem Niedergleiten
Vom Baum des Lebens Abschied nehmen würde —
Und mein Semüt, ganz frei von Traurigkeit,
Empfand nur dieses: „'s ist nun einmal so,
Daß alle welken Blätter fallen müssen,
Und Sommersehnsucht ohne Sommerkraft
Wär' bittrer noch als tausend solche Tode!"

Da kommt des Wegs daher ein alter Mann,
Und seine Blicke suchen meine Augen,
Die stet auf seinen Rock gerichtet sind,
An dem gar fest ein gelbes Blättlein hängt:
Er sieht's, erschauert und wankt still von dannen.

Hans Wohlwend, Zürich.

Schwere Stunden

Schwere, leere Stunden
Taumeln mir vorbei,
Singen nicht, klingen nicht,
Sind gekleidet fahl und einerlei.
Alle meine Saiten
Zerrissen und verstimmt,
Trübe Wasser gleiten,
Dürres Laub drauf schwimmt.
Schlimm ist der Tag,
Schlimmer ist die Nacht,
Wenn alles so grausam
Mit Angst in den Augen wacht...
Laßt mich allein!
Seht doch, wie müd ich bin,
Wie müd ich bin,
Kann nicht reden und fröhlich sein.
Mein Vater liegt stille
In einem braunen erdigen Grab;
Wenn ich einmal gut bin,
Wenn ich besser bin, stiller bin,
Wenn ich nimmer klage,
Darf ich hinab...

Hermann Hesse, Bern